

Der Hauptmann von Kapernaum bittet für seinen Knecht



Es ist ruhig in den Straßen des kleinen Ortes Kapernaum. Es herrscht ganz normaler Alltag in dem Fischerdorf. Die Menschen gehen ihrem Tagwerk nach. Ein paar Männer sitzen vor dem Haus. Sie flicken ihre Fischernetze. Ein Esel zieht einen schweren Karren vorbei. Männer und Frauen laufen durch die Straßen. Bleiben kurz stehen und wechseln ein paar Worte.

Da sehen sie einen Fremden die Straße entlang laufen. Hinter ihm kommen noch andere.

So viele Menschen auf einmal hier in diesem kleinen Ort.

Die Leute im Ort schauen überrascht. Dann flüstern sie plötzlich aufgeregt: „Ist das nicht dieser Wanderprediger? Wie war sein Name? Jesus von Nazareth. Ja, das muss er sein. Von dem alle sagen, dass er von Gott erzählt, wie kein anderer. Und dass er Heilkräfte besitzt. Schaut doch mal da.“

Aus der anderen Richtung kommt noch ein Mann. Er trägt ein Schwert und einen Helm. Er läuft schnell auf Jesus zu.

„Das ist doch der Chef von den römischen Soldaten. Was will er von Jesus?“, flüstern die Leute weiter.

Da fängt der Hauptmann auch schon an zu sprechen: „Herr, bitte hilf. Mein Knecht liegt zu Hause. Er ist gelähmt und leidet große Qualen.“

Jesus antwortet: „Ich will kommen und ihn gesund machen.“

„Herr, ich bin nicht wert, dass du zu mir kommst. Aber ich weiß, dass du die Kraft hast. Ich bin ein Hauptmann. Ich erteile Befehle für viele Soldaten. Wenn ich zu einem sage: ‚Geh hin!‘, dann geht er. Und zu einem anderen: ‚Komm her!‘, dann kommt er. Und zu meinem Knecht: ‚Tu das!‘, so tut er’s. Du hast aber viel mehr Macht als ich. Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.“

Jesus ist erstaunt über den Glauben des Hauptmannes: „Geh nach Hause. Es ist so geschehen, wie du glaubst. Es ist alles gut. Dein Knecht ist gesund.“